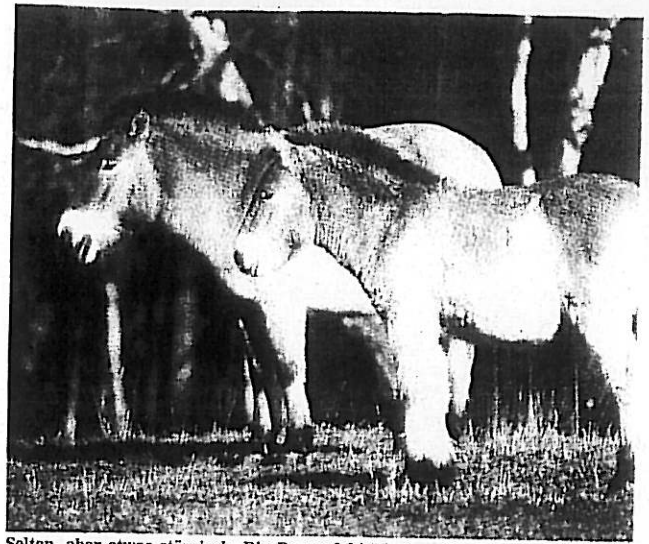




Die Feuerwehr ist gerüstet für die Betreuung der Herde, die bald in Wolfgang eine neue Heimat bekommen soll.
Foto: Becker



Selten, aber etwas störrisch: Die Przewalski-Pferde sollen von einem Tierrettungszug der Feuerwehr betreut werden.
Foto: Tierpark Schorfheide

Ein großes Herz für seltene Tiere

Konversion stärkt bürgerliches Engagement: Wolfgang Vereine übernehmen Patenschaft für die Przewalski-Herde

Hanau (thb). Die erst vor wenigen Tagen angestoßene Bürgerbeteiligung bei der Diskussion um die Konversion amerikanischer Militärfelchen hat bereits einen ersten greifbaren Erfolg gezeigt. Die Vereine in Hanau-Wolfgang haben sich zusammengeschlossen, um sich künftig gemeinsam um die Pflege der besonders schützenswerten Wildpferde-Herde zu übernehmen. Zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Wolfgang wollen sie heute im Rahmen einer Feierstunde ihr Projekt der Öffentlichkeit vorstellen.

Dass die Feuerwehr stets ein Herz für Tiere hat, haben die Blauröcke in den vergangenen Jahren mehrfach bewiesen. So ist es kein Wunder, dass die Einsatzabteilung des vor 80 Jahren gegründeten heutigen Hanauer Stadteils die Federführung des Projekts zusammen mit der Interessengemeinschaft Wolfgang Vereine (IGWV) übernommen hat. „Die Idee, eine Herde von Przewalski-Pferden auf dem ehemaligen Exerzierplatz am Campo Pond anzusiedeln, ist bei der Wolfgang Bevölkerung hervorragend angekommen“, berichtet Klaus Jäger, der IGWV-Vorsitzende. Zusammen mit Wehrführer Norbert Schaffert und Bundesförster Harald Fuhrländer sei am vergangenen Wochenende bei der Konversions-Tour, an der über 800 Bürger teilgenommen hatten (der HA berichtete), vereinbart worden, dass die Vereine die Patenschaft für die Pferde übernehmen.

Bei den Przewalski-Pferden (equus ferus przewalskii) handelt es sich um eine stark bedrohte Wildpferde-Rasse, die ursprünglich aus der Mongolei stammt und stark vom Aussterben bedroht war. Zuchtbemühungen haben jedoch dazu geführt, dass sich der Bestand auf 2000 Exemplare erholt hat und so durch die Ansiedlung in Wolfgang weiter gestärkt werden soll. Die ehrenamtliche Betreuung durch die Feuerwehr sowie die Bürger hat laut Jäger große Vorteile. „Es macht Sinn, denn wir sind vor Ort und werden somit immer die seltenen Pferde im Blick haben“, sagte Jäger gestern im Gespräch mit dem HA. Er habe in Gesprächen mit Vereinsvertretern festgestellt, dass es eine besondere Zuneigung zu dem Projekt gibt. „Viele haben mir be-

richtet, es sei ihnen lieber, am Campo Pond künftig die Pferde zu sehen statt einen Freizeitpark, wie er nun in Erlensee geplant ist.“

Einen bislang aber noch kaum berücksichtigten Aspekt, der für die Bürger von besonderer Bedeutung ist, haben die Vereine und Feuerwehrvertreter ebenfalls im Blick: „Bei den Przewalski-Pferden handelt es sich um eine sehr sensible Rasse. Allerdings sind diese Tiere auch sehr störrisch“, sagt Jäger. Daher besteht die Befürchtung, dass die Pferde trotz des geräumigen, mehrere Hektar umfassenden Areals, ausbrechen könnten. „Durch die nahe Bundesstraße sowie den Autobahnanschluss könnte es zu gefährlichen Situationen mit Autofahrern kommen“, befürchtet Wehrführer Norbert Schaffert, der bereits vorgesorgt hat: Alle Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Wolfgang haben sich zu einer Weiterbildung angemeldet, um die Qualifikation für den Tierrettungszug zu erhalten. Dazu ist bereits an der Feuerwache eine Wildpferderegistratur

eingerrichtet worden. „Wenn die Pferde in naher Zukunft ankommen, sind wir bereits gerüstet“, sagt Schaffert. Daraus ist auch die Idee entstanden, die tierischen Schützlinge individuell zu kennzeichnen. „Auf gar keinen Fall wollen wir, dass uns eines der wertvollen Tiere abhanden kommt“, betont Klaus Jäger. Daher sollen die Przewalski-Pferde, wie in den Vereinigten Staaten seit Jahrhunderten üblich, mit Brandzeichen versehen werden. „Das hat auch den Vorteil, dass alle Bürger, die ein entwichenes Pferd entdecken, sofort Bescheid wissen.“ Bedenken von Tierschützern, das Brandmarkieren der Tiere sei schmerzhaft, können Jäger und Schaffert bereits im Vorfeld ausräumen: „Wir sind geschult darin, seit vielen Jahren gibt es ja auch in der Grillsaison bereits diese Brandeisen für Steaks, den Pferden wird es nicht weh tun“, erklärt Jäger. Was bei den Grillchefts meist als Jux genutzt wird, kann nun sinnvoll eingesetzt werden. Zudem habe die IGWV bereits mit der Tierschutzbeauftragten des Landes Hessen, Dr. Made-

leine Martin, und dem Tierschutzverein Hanau dieses Projekt besprochen. Dr. Martin habe das Vorhaben als „völlig unbedenklich“ eingestuft und bereits die persönliche Unterstützung zugesagt. Sie wird heute Abend ebenfalls bei der Vorstellung des Projektes ein kurzes Referat über die Biologie und das Paarungsverhalten der Przewalski-Pferde halten.

Neben den Tieren haben die Vereinsvertreter aber auch die Menschen im Blick. „Eine Konversion soll auch das Wohnumfeld verbessern“, betont Klaus Jäger. „Zahlreiche Vereine haben bereits ihre Ideen eingebracht.“ So sei auch die Gründung eines Vereins zur Förderung der Przewalski-Pferde geplant, der SV Wolfgang habe bereits die Gründung einer Pferde-Sportabteilung beschlossen. Selbst die Verwendung der Pferdeäpfel soll bald geregelt werden: „Der Obst- und Gartenbauverein will diese kostenlos als wertvollen Dünger an alle Hobbygärtner abgeben“, erklärt Jäger. Der erste Vorbestellungen unter Telefon 0 61 81/29 54 22 entgegennimmt.



Mit diesem Brandzeichen sollen die seltenen Tiere individuell gekennzeichnet werden.

OB setzt das erste Brandzeichen

Hanau (thb). Mit einer kleinen Feierstunde wird heute um 17 Uhr das Wildpferde-Projekt der Wolfgang Vereine am Feuerwehrgerätehaus vorgestellt. Mit von der Partie sind neben Bundesförster Harald Fuhrländer und der Hessischen Tierschutzbeauftragten Dr. Madeleine Martin, die einen Vortrag über die Przewalski-Pferde halten wird, auch Oberbürgermeister Claus Kaminsky, der zusammen mit dem Wolfgang Wehrführer Norbert Schaffert das erste Brandzeichen setzen wird – allerdings nicht auf eines der seltenen Pferde, sondern auf eines der Steaks, die neben Getränken von der Interessengemeinschaft Wolfgang Vereine kostenlos an alle Bürger verteilt werden. Denn wegen des frühlingshaften Wetters soll gleichzeitig am heutigen Abend die Grillsaison eröffnet werden.

Vereinbarung zu Konversion

Bundesanstalt und Stadt
unterzeichnen Pakt

Offiziell ist jetzt die Zusammenarbeit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) mit der Stadt, um die Konversion der rund 340 Hektar ehemaliger US-Areale gemeinsam zu betreiben. Für die „permanente Zusammenarbeit, Arbeitsteilung und Bündelung der Aktivitäten zur Verwertung der Konversionsflächen“ unterzeichneten Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) und BImA-Vorstand Axel Kunze ein Papier.

Demnach zahlt die BImA unter anderem einen Teil der Verfahrens- und Planungskosten für ein städtebauliches Konzept samt Voruntersuchungen sowie die Altlastenuntersuchung und -sanierung, soweit dies für einen Verkauf notwendig ist. Die Vermarktungschancen sollen durch eine gemeinsame Internetseite steigen. ute